

Ein zweiter Punkt liegt dem physikalischen Chemiker nahe. Sie haben, hochverehrter Herr v. Weinberg, in sehr überzeugender Weise dargetan, daß man sich im allgemeinen eine viel zu grobe Vorstellung von den Beziehungen zwischen Farbe und Konstitution macht; Begriffe, wie chromophore Gruppe, chinoider Bau u. dergl. reichen hier keineswegs aus. Man wird das Bild weit verfeinerter ausgestalten müssen, will man diese Zusammenhänge einmal wirklich beherrschen. Vielleicht findet sich unter dem Reichtum an Farbstoffen, über die Sie heute berichteten, der eine oder andere, der dank seines besonders ausgeprägten Verhaltens uns den Weg zu solch neuen Einsichten weist.

Darum nochmals allerherzlichsten Dank für die Fülle von Anregung und Belehrung.“

Der Vorsitzende:
H. Freundlich.

Der Schriftführer:
H. Leuchs.

Sitzung vom 12. Mai 1930.

Vorsitzender: Hr. H. Freundlich, Vizepräsident.

Das Protokoll der Sitzung vom 14. April 1930 wird genehmigt. Hierauf begrüßt der Vorsitzende als Gast Hr. Prof. Dr. E. Aubel (Paris), sowie unser auswärtiges Mitglied Hr. Prof. Dr. G. Barger (Edinburg) und hält sodann folgende Ansprache:

„Am 6. April verstarb zu Berlin an den Folgen eines Herzschlages der a. o. Professor an der hiesigen Technischen Hochschule Dr.

J. R. OBERMILLER

Obermiller war am 12. Juni 1873 in Stuttgart geboren. Im Jahre 1896 erwarb er an der Universität Tübingen die Approbation als Apotheker und promovierte daselbst im Jahre 1900 auf Grund einer Dissertation: „Über einige Abkömmlinge des β -Methyl-umbelliferons“. Nachdem er sich eine Reihe von Jahren bei den Elberfelder Farbwerken technischen Aufgaben gewidmet hatte, habilitierte er sich im Jahre 1908 an der Technischen Hochschule München für das Fach der chemischen Technologie mit einer Schrift: „Die orientierenden Einflüsse und der Benzolkern“. Dieses Problem hat ihn neben technischen Fragen aus dem Gebiete der Textilchemie immer wieder beschäftigt. Seit zwei Jahren gehörte er der hiesigen Technischen Hochschule als Privatdozent und im letzten Jahre als a. o. Professor an.

Ferner verschied am 12. April 1930 zu Münster i. W. im 87. Lebensjahre der Geheime Regierungsrat Dr. phil., Dr.-Ing. E. h., Dr. phil. nat. h. c., Dr. agr. h. c., Dr. med. h. c.

JOSEPH KÖNIG

emeritierter Professor der Nahrungsmittelchemie und Hygiene der Universität und früherer Direktor der Landwirtschaftlichen Versuchsstation Münster i. W.

Hr. A. Bömer (Münster i. W.) hat uns den folgenden Nachruf auf den Dahingeshiedenen freundlichst zur Verfügung gestellt:

J. König wurde am 15. November 1843 zu Lavesum bei Haltern i. W. als Sohn des Gutsbesitzers J. H. König geboren, absolvierte das Paulinische Gymnasium zu Münster und studierte von 1864—1867 in München und Göttingen Naturwissenschaften, insbesondere Chemie. Er war einer der letzten, die in München zu Füßen Justus v. Liebig's und in Göttingen zu Füßen Wöhlers gesessen hatten. In Göttingen wurde er auf Grund seiner Dissertation „Über Äthyl- und Diäthyl-benzol“ im Sommer 1867 zum Dr. phil. promoviert und bald darauf als Assistent an der Landwirtschaftlichen Versuchsstation für Kurhessen in Morschen angestellt, die damals unter der Leitung von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Th. Dietrich stand. Zum 1. Januar 1871 wurde er von dort zur Leitung der neuzugründenden Landwirtschaftlichen Versuchsstation für Westfalen und Lippe berufen, in welcher Stellung er über 40 Jahre bis zum 1. April 1911 verblieb. 1892 wurde er gleichzeitig Honorar-Professor und 1899 ordentlicher Professor für Nahrungsmittelchemie und Hygiene an der damaligen Akademie, jetzigen Universität Münster. J. König hat nach seiner Emeritierung und Niederlegung der Leitung der Landwirtschaftlichen Versuchsstation noch 19 Jahre im Ruhestande gelebt und auch in dieser Zeit sich guter Gesundheit und einer außergewöhnlichen geistigen Frische erfreut, die ihm bis wenige Tage, ehe er einem Gehirnschlage erlag, noch wissenschaftliche Tätigkeit ermöglichte. König litt zwar seit seiner frühen Jugend an einer als Folgeerscheinung einer Typhus-Erkrankung bis ins hohe Alter regelmäßig, zeitweilig sogar allwöchentlich, wiederkehrenden leichten Migräne, erfreute sich aber im übrigen einer vorzüglichen Gesundheit, dank seines an sich kräftigen Körpers, aber auch nicht zum mindesten infolge seiner in Arbeit und Erholung regelmäßig wechselnden Lebensweise. Seine Arbeit begann pünktlich 6 Uhr morgens und endete ebenso regelmäßig 10 Uhr abends; in den Stunden von 12—1 Uhr mittags und von 6—7 Uhr abends ging er regelmäßig, auch bei schlechtem Wetter, spazieren. Nur so ist die große wissenschaftliche, insbesondere literarische Arbeitsleistung erklärlich, die wir bei König bewundern müssen.

Königs wissenschaftliche Arbeiten lagen vorwiegend auf den Gebieten der Agrikulturchemie, der Nahrungsmittelchemie und der Hygiene. Neben der praktischen Beratung der Landwirtschaft seiner Heimatprovinz beschäftigten ihn in den beiden ersten und den beiden letzten Jahrzehnten seiner Tätigkeit vorwiegend agrikulturchemische und in den beiden Jahrzehnten von 1890—1910 vorwiegend nahrungsmittelchemische und hygienische Probleme. Landwirtschaftlich wichtige Fragen, wie die Schädigung des Pflanzenwachstums durch Rauchgase und Staub, die Verunreinigung der Gewässer und die Reinigung der Schmutzwässer, die Wirkung des Rieselwassers auf den Boden, den Kreislauf des Stickstoffs in der Landwirtschaft, suchte er durch eingehende chemische Untersuchungen tiefer zu erfassen und wurde dadurch in Streitfragen als gerichtlicher Gutachter vielfach richtunggebend. Seine landwirtschaftlich-analytischen Arbeiten bezogen sich in der ersten Zeit vorwiegend auf die Vervollkommenung der Futtermittel-Analyse, während ihn in den beiden letzten Jahrzehnten in erster Linie die Analyse des Bodens, namentlich die Bestimmung seines Dünger-Bedürfnisses, in Anspruch nahm.

Um die Mitte der 1880-er Jahre begannen Königs Untersuchungen über die Zusammensetzung der Nahrungsmittel, die sich dann seit seiner Tätigkeit als Dozent mehr auf die Vervollkommenung der Nahrungsmittel-Analyse und die Organisation der Nahrungsmittel-Kontrolle erstreckten.

Neben der Laboratoriumsarbeit entfaltete König eine außerordentlich umfangreiche literarische Tätigkeit auf dem Gebiete der Agrikulturchemie und der Nahrungsmittelchemie. Sein bekanntestes Werk ist die im Jahre 1878 in erster und 1904–1918 in 7 Bänden in vierter Auflage erschienene „Chemie der menschlichen Nahrungs- und Genußmittel“, die eine Fundgrube aller Arbeiten auf diesem Gebiete darstellt und Königs Namen in alle Länder der Welt getragen hat, in denen man sich mit Nahrungsmittelchemie beschäftigt.

Sein zweites großes Werk ist die im Jahre 1893 in erster und 1923–1926 in zwei Bänden in fünfter Auflage erschienene „Untersuchung landwirtschaftlich und gewerblich wichtiger Stoffe“. Ferner verfaßte König an größeren Werken die preisgekrönte Schrift „Verunreinigung der Gewässer, deren schädliche Folgen, sowie die Reinigung von Trink- und Schmutzwasser“ (1. Auflage 1887; 2. Auflage in 2 Bänden 1899; seit 1904 vergriffen) und gemeinsam mit Th. Dietrich das Werk „Prozentische Zusammensetzung und Verdaulichkeit der Futtermittel“ (1. Auflage 1874; 2. Auflage in 2 Bänden 1891).

Außer diesen Hauptwerken hat König noch eine große Zahl kleinerer Schriften verfaßt, deren Nennung zu weit führen würde. Alle diese Arbeiten Königs und der wesentliche Inhalt seiner Veröffentlichungen in Zeitschriften sind gelegentlich seines 85. Geburtstages im Jahre 1928 in dem gemeinsam mit seinen beiden Söhnen von J. Großfeld herausgegebenen Buche „Joseph König. Sein Leben und seine Arbeit“ zusammengestellt; darin sind im ganzen 190 Werke und Veröffentlichungen Königs verzeichnet.

Königs Lebensarbeit hat nicht nur in den Kreisen seiner engeren Fachgenossen allgemeine Anerkennung gefunden — man kann ihn mit Recht als den Begründer der Nahrungsmittelchemie bezeichnen —, sondern auch von weiteren Kreisen der angewandten Chemie und der Ernährungswissenschaft sind seine Arbeiten anerkannt worden; der vierfache Ehren-Doktor und die Ehrenmitgliedschaft mehrerer deutscher, ferner ungarischer, englischer und französischer wissenschaftlicher Vereine sind äußere Zeichen dafür.

Seinen Mitarbeitern und Schülern war König ein hochgeschätzter Lehrer und Förderer, ein Vorbild von Fleiß, Pflichterfüllung und idealer Lebensauffassung. Sie werden seiner stets in Bewunderung und Anhänglichkeit gedenken.“

Die Anwesenden erheben sich zur Ehrung der Verstorbenen von ihren Sitzen.

Als außerordentliche Mitglieder werden aufgenommen die in der Sitzung vom 14. April 1930 Vorgeschlagenen, deren Namen im Protokoll dieser Sitzung (B. 63, A. 113–114 [1930]) veröffentlicht sind.

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen:

- Hr. Dev. Dr.-Ing. Daulat Ram, 24 Chamberlain Road, Lahore/Punjab (Indien) (durch W. A. Roth u. W. Kangro);
- „ Huntress, Prof. Ernest H., Massachusetts Inst. of Technology, 'Dépt. of organ. Chem., Cambridge/Mass. (U.S. A.) (durch A. Ashdown und K. Fajans);
- „ Weidinger, Dr. Alexander, Fasanenstr. 53, Berlin W 15 (durch H. Pringsheim und W. Traube);
- „ Sharples, Philip T., 23rd and Westmoreland Streets, Philadelphia/Pa. (U.S. A.) (durch G. Alleman und E. Reid);
- „ Zumstein, Dr. Otto, Magdeburger Str. 21, Halle a. S. } (durch E. Abderhalden
„ Haase, Dr. Edgar, Magdeburger Str. 21, Halle a. S. } und H. Jost);
- „ Roberts, Lathrop E., Johann-Georg-Str. 20, Bln.-Halensee (durch W. Schlenk und E. Bergmann);
- „ Lange, Dr. E., Defreggerstr. 4, Bln.-Treptow (durch M. Pflücke und H. Jost);
- „ Ljubawsky, V. M., Großer Nikolo-Peskowsky per. Nr. 11, Wohn. 4, Moskau (U.S.S.R.) (durch W. Nekrassow und A. Nekrassow);
- „ Knop, cand. phil. Wilhelm, Kiautchoustr. 4, Berlin N 65 (durch O. Spengler und R. Weidenhagen);
- „ Degener, Verlagsdir. Hermann, Lützowufer 13, Berlin W 10 (durch H. Thoms und B. Lepsius);
- „ Moser, Bergrat Dr.-Ing. Hanns, Forschungsinst. und Probieramt für Edelmetalle, Schwäb. Gmünd (durch G. Grube und E. Wilke-Dörfurt);
- „ Loibl, Carl, Wilsederstr. 19, Bln.-Steglitz (durch W. Mayer und H. Jost);
- „ Ali, Dipl.-Ing. Enver, Ahornallee 41, Bln.-Charlottenburg (durch S. Ruhemann und J. Herzenberg);
- „ Kimura, Dr. Gen, Kurfürstendamm 20/21, b. Pourroy, Berlin W 15 (durch E. Bergmann und S. Fujise);
- „ Grätzel, Dipl.-Ing. Adolf von, Chem. Werke Odin, Eberbach a. Neckar (durch A. Skita und G. Schiemann);
- „ Krabbe, Dr.-Ing. Walter, Sophie-Charlotte-Str. 96, Bln.-Charlottenburg } (durch H. Scheib-
„ Emden, Dipl.-Ing. Walter, Corneliusstr. 7, Bln.-Lankwitz } ler und
„ Schiatti, Dir. Luigi, Ferrania/Savona (Italien) (durch K. Bratring und H. Jost). H. Simonis

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

2404. Freundlich, Herbert. Kapillarchemie. Eine Darstellung der Chemie der Kolloide und verwandter Gebiete. Band 1, 4. Aufl. Leipzig 1930.
2632. Oddo, Giuseppe. Trattato di chimica organica. Palermo 1930.
2794. Stadlinger, H. Das Kunstseiden-Taschenbuch. 2. Aufl. Berlin 1930.
2883. Loew, Oscar. Das Calcium im Leben der Haustiere. München 1930.

In der Sitzung wurden folgende Vorträge gehalten:

1. C. Neuberg, Maria Kobel: Die 4. und 5. Vergärungsform des Zuckers und damit zusammenhängende Fragen. — Vorgetragen von Hrn. C. Neuberg.
2. H. Pringsheim: Über den Aufbau komplexer Polysaccharide und zwei neue Polyamylosen. — Vorgetragen vom Verfasser.

Der Vorsitzende:
H. Freundlich.

Der Schriftführer:
F. Mylius.